

Antrag

der Fraktion der CDU

Wiedereinführung der Vorschulklassen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Wiedereinführung der einjährigen, verpflichtenden Vorschulklasse zu schaffen und damit sicherzustellen, dass ausnahmslos alle Berliner Kinder zum Zeitpunkt ihrer Einschulung die bestmöglichen Chancen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn haben. Im Rahmen einer Bedarfs- und Bestandsanalyse sollen zudem sowohl die personellen Ressourcen als auch die räumlichen Kapazitäten an allen Grundschulstandorten geprüft werden. Darauf aufbauend ist kurzfristig ein Konzept zur Umsetzung vorzulegen. Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 28. Februar 2022 ein Zeit-Maßnahmen-Plan zur Einleitung der Umsetzung vorzulegen.

Begründung

Die Weichen für eine erfolgreiche Schul- und Bildungslaufbahn sowie gesellschaftliche Teilhabe werden bereits vor Beginn der Schulpflicht gestellt. Obwohl das Land Berlin im Vergleich aller Bundesländer am meisten Geld für Bildung ausgibt, landen die Berliner Schüler bei bundesweiten Vergleichstests regelmäßig auf den hinteren Plätzen. Seit Jahren weisen viele Schüler ein unterdurchschnittliches Leistungsniveau auf und bleiben häufig noch hinter den Mindestanforderungen zurück. Die Freude am Lernen und das Entdecken neuer Themenkomplexe weichen im Schulalltag nicht selten Frustrationserlebnissen, die sich durch die gesamte Schullaufbahn ziehen. Eine hohe Schulabbrecherquote ist die Folge.

Sowohl die verbindliche Sprachstandserhebung von Kindern, die keine Kindertagesstätte besuchen als auch die Sprachförderung bei festgestelltem Bedarf werden in Berlin nur unzureichend umgesetzt. 2019 wurde bei 76 Prozent der getesteten Kinder, die keine Kita besuchten, ein Förderbedarf attestiert. Die Auflage zur verpflichtenden Sprachförderung haben allerdings nur 353 von 966 Kindern erfüllt (Vgl. Drs. 18/ 20609). Im Jahr 2020 wurden von 2.900 Kindern, die eine Einladung zur Sprachstandserhebung erhalten haben, nur 1.296 Kinder getestet. Und von denen, die getestet wurden, hatten mit 1.028 Kindern 79 Prozent einen Sprachförderbedarf (Vgl. Drs. bjf18/069-wp). Diese Zahlen sind katastrophal. Zudem ist davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie die bestehenden Probleme noch verschärft hat. Lernrückstände werden bei rund 20 bis 25 Prozent aller Schüler erwartet. Der Handlungsdruck hat sich somit noch erhöht.

2005 wurde unter einer Koalition aus SPD und Linkspartei die Vorschulklasse in Berlin wieder abgeschafft und damit das bewährte Modell des kontinuierlichen, altersgerechten Lernens und Vorbereitens für den Schulanfang in jahrgangsgleich organisierten Gruppen aufgegeben. Dieser Fehler muss umgehend korrigiert werden. Neben den Kindertagesstätten muss zukünftig auch die Vorschulklasse wieder als vorschulischer Lernort etabliert und Teil des Berliner Bildungssystems werden.

Um alle Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten und einer Situation der Überforderung vorzubeugen, werden die Kinder in der Vorschulklasse behutsam an den schulischen Alltag herangeführt. Sprachdefizite werden rechtzeitig erkannt und mit gezielter Förderung angegangen und motorische Fähigkeiten gefördert. Auch die Selbständigkeit der Kinder sowie ihre Konzentrations- und Ausdrucksfähigkeit werden gestärkt. In der Vorschulklasse lernen sie spielerisch und fächerübergreifend nach einem Bildungsprogramm, das neben klaren Kerncurricula für die einzelnen Bereiche verbindliche Vorgaben zum Auftrag der vorschulischen Bildung umfasst. Die sprachliche sowie die frühe mathematische Bildung sind dabei von besonderer Bedeutung, da ihnen als Basiskompetenzen eine Schlüssel-funktion für den späteren Lernerfolg zukommt. Das vorschulische Angebot wird auch kreatives Werken, Musik, Kunst und Sport umfassen. Mit einer gezielten und individuell ausgerichteten Förderung und Forderung erhält jedes Kind die Chance, ab der ersten Klasse dem Unterrichtsgeschehen folgen zu können und Spaß und Motivation am Lernen zu entwickeln und beizubehalten.

Sollten die räumlichen Kapazitäten an den Grundschulen nicht ausreichen, werden Vorschulgruppen in den Kitas für Kinder im letzten Kitajahr gebildet. Im Rahmen der Ganztagsbetreuung der Vorschulklassenkinder an der Grundschule werden mindestens drei Zeitstunden von Pädagogen mit entsprechender Ausbildung erteilt. Kinder, die am Ende der Vorschulklasse die Voraussetzungen noch nicht erfüllen, werden vom Schulbesuch zurückgestellt und erhalten somit mehr Zeit zur Vorbereitung auf den Schulbesuch. Die Vorschulklasse wird verbindlich für alle Kinder im Jahr vor ihrer Einschulung angeboten. Ziel muss es sein, dass jedes Kind am Ende der Vorschulklasse so optimal wie möglich auf den Einstieg in den Schulalltag vorbereitet ist und somit die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn hat.

Berlin, 13. Dezember 2021

Wegner Melzer Stettner
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU